



## Vorwort des Präsidenten

Von Peter Pfander  
Goldwäscherzytig Nr. 3/1996

**Schweizerische  
Goldwäschervereinigung**  
Association Suisse des Chercheurs d'or  
Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro  
Swiss Goldprospectors' Association

<http://www.goldwaschen.ch>

### [Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 1996](#)

Das Buch „Gold in der Schweiz“ ist erschienen und viele unserer Mitglieder haben ihr Gratisexemplar mit Freude gelesen. Wer (als per Ende März 1996 eingetragenes Mitglied) sein Gratisexemplar des Buches nicht an der Buchpräsentation oder der GV bezogen hat, kann dies immer noch gegen Einsenden von Fr. 10.- (Zehnernote) bei mir (Peter Pfander, Schwanden 32, 3054 Schüpfen) nachholen. Unser Verein ist im Besitz einer Anzahl weiterer Exemplare, die wir direkt zu Fr. 33.- verkaufen. Ich möchte alle Mitglieder aufrufen, uns beim Verkauf dieser Bücher behilflich zu sein (siehe nebenstehende Seite).

Unser Mitglied Robert Maag möchte eine neue Auflage seines Napfgolddukaten herausgeben. Wer daran interessiert ist, soll sich mit R. Maag, Storchengasse 18, 8805 Richterswil (Tel. 01/784 21 35), in Verbindung setzen.

Der Österreichische Goldwäscherverein hat einen neuen Präsidenten. Es ist Klaus Pirchner, der auch als Organisator der WM 1994 in Rauris verantwortlich war. Es ist auch ein neues Vereinsheft „Let's talk gold“ erschienen.

Im Frühjahr haben wir ein Mitglied unseres Vereins durch den Tod verloren. Theres Marti, die Ehefrau von Werner Marti, wurde in Grossaffoltern zu Grabe getragen. Wir sprechen Werner und seinen Verwandten unser tief empfundenes Beileid aus.

Peter Pfander, Präsident

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 3/1996  
Copyright © 1996 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 13-April-2001 by

[sgv@goldwaschen.ch](mailto:sgv@goldwaschen.ch)



## Goldproduktion im heutigen Amerika

Von Jürg Alther  
Goldwäscherzytig Nr. 3/1996

**Schweizerische  
Goldwäschervereinigung**  
Association Suisse des Chercheurs d'or  
Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro  
Swiss Goldprospectors' Association

<http://www.goldwaschen.ch>

### [Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 1996](#)

Vor genau 148 Jahren, am 24. Januar 1848, fand James Marshall beim Bau der Sägemühle für Johann Sutter Gold im American River. Natürlich ist das nicht der erste Fund von Gold in Nordamerika, aber es ist der Fund, der den grossen Goldrausch von 1849 auslöste und die ganze Welt erfasste. Von überall her kamen die Prospektoren und hofften auf schnellen Reichtum. Doch nur schon der lange Weg nach Kalifornien war sehr strapaziös, ganz zu schweigen vom Leben in den Goldcamps. Zu dieser Zeit gab es noch keine transkontinentale Eisenbahn, von schnellen Jets wagte noch niemand zu träumen. Entweder man kam mit dem Schiff über die Südspitze Südamerikas (später wurde der Weg durch Panama oft benutzt, aber man musste nach der Durchquerung der Landenge Anschluss an ein Schiff nach Norden finden, was nicht einfach war und vielfach langes Warten bedeutete), oder man nahm den mühsamen Landweg in Angriff, auf dem tausenderlei Gefahren lauerten. So oder so, der Weg nach Kalifornien war sehr anstrengend, und manch einer schaffte es nicht.

Heute, 148 Jahre später, ist Gold immer noch ein wichtiges Produkt von Amerika. Der Wilde Westen ist immer noch wild, hat sich aber deutlich verändert. Viele Goldgräber-Städtchen sind verschwunden, andere haben sich zu wichtigen Handelszentren gemausert und noch andere dösen ruhig vor sich hin. Die Szenerie ist immer noch atemberaubend, und man glaubt, John Wayne und James Stewart könnten hinter jedem Baum oder Felskopf auftauchen. Die Goldsucher von heute kommen aber nicht mehr mit dem Esel, sondern mit dem 4x4, und führen nebst der bewährten, altbekannten Goldwaschpfanne moderne Geräte wie tragbare Dredges und Metalldetektoren mit sich. Daneben gibt es aber auch grosse Firmen wie Echo Bay Mines, Pegasus Gold Corporation, Santa Fe Pacific Gold Corporation, etc., die dem edlen Metall mit neusten technischen und wissenschaftlichen Errungenschaften nachspüren. Wer je eine Mining Operation gesehen hat, wo Gold im Tagbau abgetragen wird wie Kies in einem Kieswerk in der Schweiz (z.B. bei Deadwood in den Black Hills), der wird dieses eindruckliche Ereignis (und die dabei verwendeten riesigen Bagger und Lastwagen) nicht so schnell vergessen.

Die heutige amerikanische Gold-Industrie ist eine Erfolgsgeschichte, die dem kalifornischen Goldrausch nahekommt. Innerhalb von 15 Jahren ist die Gold-Industrie stark gewachsen, von nur fünf grossen Minen in 1980 zu zahlreichen Minen-Operationen in 13 U.S Staaten in 1994. Eindrücklich ist auch die Steigerung der Produktion. Waren es im Jahre 1980 noch weniger als eine Million Unzen Gold, kletterte die Produktion innert rund 14 Jahre auf mehr als 10 Millionen Unzen pro Jahr. Dies ist natürlich nur möglich dank grossem technischem Fortschritt, der es erlaubt, auch kleinste Goldfitterchen zu sichern. Die heutigen Firmen benutzen zudem modernste Einrichtungen wie Satelliten-Photos und ausgeklügelte Computer-Systeme, um die Goldvorkommen zu lokalisieren und um eine Mine von der ersten Erkundungsbohrung über den Abbau des Goldes bis zur Regenerierung der Umwelt genauestens zu planen.

Generell kann gesagt werden, dass die gesamte westliche Hälfte des nordamerikanischen Kontinentes Goldvorkommen hat, die heute noch abgebaut werden. Ich weiss auch von zahlreichen alten, stillgelegten Minen, die seit einiger Zeit wieder in Betrieb sind. Selbst in meiner (nach amerikanischen Verhältnissen) unmittelbaren Nachbarschaft, im Städtchen Grass Valley, wird ernsthaft erwogen, eine seit mehr als hundert Jahren stillgelegte Mine wieder zu eröffnen. Die entsprechenden Pläne und Abklärungen sind bereits weit fortgeschritten. Neben dem Westen wird auch im Bereich der Grossen Seen und in South Carolina Gold abgebaut. Und was mich besonders

fasziniert: in Kanada, im Yukon, gibt es das Placer-Mining immer noch im grossen Stil. Gemäss offiziellen Angaben wurden im Jahre 1994 dort total 75'350 Unzen Placergold abgebaut, weniger als die Rekordmenge von 131'457 Unzen in 1989, aber ein Vielfaches der Goldmenge der Jahre 1885/86, die mit 4'840 Unzen angegeben wird.

Wie bereits erwähnt, produzierten die USA in 1994 über 10 Millionen Unzen Gold. Das sind annähernd 15% der gesamten Weltproduktion. 1980 lag dieses Verhältnis unter 3%. Seit 1991 sind die USA hinter dem führenden Südafrika auf dem zweiten Platz auf der Liste der grössten Goldproduzenten der Welt.

Eindrücklich ist auch, wie vielen Personen die amerikanische Goldminen-Industrie (inklusive der davon abhängigen Firmen wie Zuliefer- und Entwicklungsfirmen) Arbeit gibt. Waren es im Jahre 1980 lediglich rund 9'000 Personen, stieg die Zahl der Angestellten bis im Jahre 1993 auf rund 86'000. Die Angestellten der Goldminen-Firmen gehören, gemäss einem Bericht des „Gold-Institute“ in Washington, zu den best bezahlten industriellen Arbeitskräften in Amerika.

Dieser Aufschwung der Goldproduktion in Amerika innerhalb der letzten 15 Jahre hatte auch grossen Einfluss auf den internationalen Handel. Noch im Jahre 1980 musste Amerika rund 75% des für seine Industrie benötigten Goldes importieren. Doch über die Jahre änderte das. Heute produzieren die USA mehr Gold als das Land benötigt und exportieren in alle Welt. 1994 betrug der Wert des exportierten Goldes total 1,4 Milliarden Dollar.

Anders als während der verschiedenen frühen Goldräusche von Kalifornien bis Colorado und von Arizona bis Montana wird heute gemäss den Angaben des Washingtoner Gold-Institutes auch dem Umweltschutz-Gedanken Rechnung getragen. Die Umweltbestimmungen werden strenger und strenger, und die Minengesellschaften müssen das Gelände nach dem Abbau des Goldes wieder natürlich herrichten. Wer je die vor vielen Jahrzehnten mit riesigen Dredges bearbeiteten Täler in Colorado und anderswo gesehen hat (heute sind das riesige Geröllwüsten), wird es zu schätzen wissen, dass künftig solche „Abfallhäufen“ nicht mehr hinterlassen werden dürfen, sondern dass abgebaute Gebiete wieder bepflanzt werden müssen.

Die Geschichte der frühen Goldräusche Amerikas, angefangen mit dem California Gold Rush, ist unheimlich faszinierend, und ist man einmal davon befallen, lässt einem das Thema nicht mehr los. Überall im Land stösst man auf Relikte dieser Zeit und die vielen Bibliotheken und Museen haben eine riesengrosse Fülle von Informationen gesammelt. Aber auch die Geschichte des „modernen Goldrausches“, der modernen Goldproduktion Amerikas, ist nicht minder faszinierend. Dies besonders als angefressener Goldwäscher, der in jedem Creek, dem er begegnet, am liebsten einige Pfannen voll auswaschen würde.

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 3/1996  
Copyright © 1996 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 13-April-2001 by

[sgv@goldwaschen.ch](mailto:sgv@goldwaschen.ch)



## Die Goldsuche im Val Plattas von 1991

Von Victor Jans  
Goldwäscherzytig Nr. 3/1996

**Schweizerische  
Goldwäschervereinigung**  
Association Suisse des Chercheurs d'or  
Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro  
Swiss Goldprospectors' Association

<http://www.goldwaschen.ch>

### [Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 1996](#)



Nachdem Gusti Brändle am 14. Juni 1996 im Rhein bei Disentis das bisher grösste Schweizer Goldnugget (48,77 Gramm, 29x21x11 Millimeter) gefunden hat, lohnt es sich, wieder einmal einen Blick auf die goldreiche Region Disentis/Medels zu werfen[1].



1986/87 investierte die kanadische Firma „Narex International Exploration Inc.“ 1,3 Mio. \$ in die Goldsuche im Gebiet zwischen Sedrun, Disentis und Trun. Es gelang ihr, eine ca. 20 km lange Erzführung nachzuweisen. 1986 stieg „International Micham Resources Inc.“, ebenfalls eine kanadische Explorationsgesellschaft, in die Untersuchungen mit ein. Sie erwarb sich das Recht, auf einer Fläche von 125 km<sup>2</sup> im Gebiet des Val Plattas in der Gemeinde Medels (5 km südlich von Disentis) nach Gold zu suchen.

Oben: David Williamson (Rücken zugewandt), Dr. David Knopf, David Bell, Dr. René Rigolath, E. Schönbächler, der Gemeindepräsident von Medel und drei Drill Operator  
Unten: On site review der Sondierbohrungen im Val Plattas. Fotos: E. Schönbächler

Geologisch gehört die Gegend zum Gotthardmassiv, jenem Granit-/Gneiskern, der einen wesentlichen Teil der Alpen ausmacht. Im Norden (bei Disentis) stösst das Gotthardmassiv ans Aaremassiv, nur getrennt durch eine wenige Kilometer breite Zwischenschicht, dem Tavetscher

Zwischenmassiv.

International Micham Resources unter der Leitung des Geologen David R. Bell entdeckte 1987 im Val Plattas eine ca. 200 m breite und 4 bis 5 km lange Pyrit-/Pyrrhotit-/Arsenopyrit-Vererzung, die Gold in submikroskopischer Form enthielt. Die Vererzung war 1930 bereits von Geologen kartiert worden, damals wurde das Gold jedoch nicht erkannt.

1991 untersuchte die International Micham Resources die Lagerstätte mittels zweier Kernbohrungen im Kontaktbereich zwischen Gneis und Sericitschiefer. Es wurden zwei Bohrungen à je ca. 200 m Länge vorgenommen. In Bohrung 91-1 konnte auf 75 m ein Goldgehalt von 1.02 Gramm pro Tonne und auf 37 m ein Gehalt von 1.45 g/t gefunden werden. Bohrung 91-2 stiess über 92 m auf 0,65 g/t und über 26 m auf 1,18 g/t. Das Gold kam vor allem in einem Sericitschiefer vor, der z.T. Quarz- und Feldspatadern enthält.

Die aufgeschlossene Lagerstätte hat durchaus kommerziellen Wert. Goldgehalte von ca. 1 g/t sind jedoch in den grossen Abbaugebieten von Australien und den USA meist nur im Tagbau wirtschaftlich. Es wären auch weit mehr Sondierbohrungen notwendig, bevor ein Abbau beginnen könnte. Momentan ruhen jedoch sämtliche Aktivitäten bezüglich weiterer Abbau-/Sondierplänen.

International Micham Resources fusionierte am 22.5.1996 mit Link Mineral Ventures Ltd und trägt

nun vortan diesen Namen.

Die obigen Angaben sind aus Presseinformationen und Zeitungsartikeln zusammengestellt, die im Zeitraum von 1991 erschienen sind. Die Informationen und Fotos wurden freundlicherweise von E. Schönbächler von der Alpha Securities AG, Churerstr. 82, Postfach, 8808 Pfäffikon, zur Verfügung gestellt.

---

[1] siehe auch Goldwäscherzytig Nr. 2/1990: Geologie der Goldvorkommen von Disentis

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 3/1996  
Copyright © 1996 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 13-April-2001 by

[sgv@goldwaschen.ch](mailto:sgv@goldwaschen.ch)